



Annette und Ralf Spohn, Sabine und Ralf Winter beim Empfang am Samstag in der Lohnhalle der ehemaligen Zeche „Westfalen“.
Fotos (3): Sebastian Schnurpfeil

Ohne die Mitarbeiter wäre vieles unmöglich

Geschäftsführung von „Jopa“ dankt auch Belegschaft

Von Sebastian Schnurpfeil

Ahlen. „Jopa – das ist ein Phänomen“, betonte nicht nur Bürgermeister Benedikt Ruhmüller am Samstagabend in der Lohnhalle. Zum 100-jährigen Bestehen des Markennamens waren über 200 geladene Gäste in den Räumlichkeiten der „Zeche Westfalen“ zusammengekommen, um mit den beiden Geschäftsführern Ralf Spohn und Ralf Winter zu feiern.

„Bevor die Rederei losgeht, muss ich erst einmal alle Gäste zu ihrem Platz begleiten“, schmunzelte die Späßgarantin „usse Mia“ aus Beckum und hatte kurz darauf auch schon den heimischen Landtagsabgeordneten Berni Recker am Ärmel gefasst.

In ihrer Ansprache lobten die beiden Geschäftsführer der „Kunststofftechnik S & W GmbH Jopa“ vor allem die Mitarbeiter des Unternehmens, „ohne deren Engage-



Monika Witt-Panick wünschte „das kleine Quäntchen Glück“.

ment vieles nicht möglich gewesen wäre“. So seien auch in schweren Zeiten Arbeitsplätze langfristig gesichert worden, freute sich Ralf Spohn. „Wir müssen ausbil-

den, fördern und weiterbilden“, unterstrich er im Bezug auf die Mitarbeiter des mittelständischen Familienunternehmens. „Tradition, Qualität und Innovation – das sind drei Begriffe, die bei uns großgeschrieben werden“, betonte auch Ralf Winter. Anschließend führte der Rückblick auf 100 Jahre Markenname „Jopa“

„Eine Firma lebt vom Miteinander.“

Monika Witt-Panick

in eine wechselvolle Firmengeschichte. Als der Firmengründer Johann Panick im Jahre 1908 mit der Produktion begann, war die Firma zunächst nur ein kleiner Handwerksbetrieb mit wenigen Mitarbeitern, in dem Schornsteinsätze und Baugeräte aus Metall gefertigt wurden. In den 50er Jahren veränderte sich die Produktpalette von Metall bis hin zu Kunststoff.



Gestern Nachmittag: Viele Bürger schauten bei der heutigen „Kunststofftechnik S & W GmbH Jopa“ Am Neuen Baum vorbei. Gegen eine Spende konnte man sich einen Eimer oder einen Unterlegkeil mitnehmen
Foto: Reinhard Baldur

Seit 2006 steuern Ralf Spohn und Ralf Winter das Unternehmen auf Erfolgskurs und akquirieren seitdem erfolgreich neue Kunden und entwickeln neue Produkte wie beispielsweise den „tree top“, einen Bewässerungskranz.

Diesen „Mut und Unternehmmergeist“, lobte auch die ehemalige Firmeninhaberin Monika Witt-Panick in ihrer Ansprache. „Eine Firma lebt vom Miteinander“, betonte sie und sprach gleichzeitig allen Mitarbeitern und Ehemaligen, Kunden und Lieferanten ihren Dank aus. Abschließend wünschte sie den Geschäftsführern noch das „kleine Quäntchen Glück“, ohne das keine Firma im Wandel der Zeit bestehen könne.

Und was Bürgermeister Benedikt Ruhmüller als „eines der Aushängeschilder Ahlens“ bezeichnete, das nannte der CDU-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Arbeitsgruppe Wirtschaft und



CDU-MdB Laurenz Meyer lobte die Standorttreue.

Technologie der CDU/CSU Bundestagsfraktion, Laurenz Meyer, „Engagement vor Ort“. Mit Blick zum Tisch der Geschäftsführer unterstrich Meyer, dass diese „ein außerordentlich gutes Vorbild“ sei-

en, indem sie zwar ein europaweites Vertriebsnetz ausbauen, aber trotzdem auf Qualitätssicherung und die damit verbundene Arbeitsplatzhaltung in der Wersestadt achten.

Sven Sandbothe, Hallensprecher der ASG, führte durch das Rahmenprogramm, das zunächst von „usse Mia“, der Späßgarantin aus Beckum, gestaltet wurde.

Nach dem Essen bestimmte das Publikum beim Improvisationstheater „Emscherblut“ durch Zuruf, was die Ensemble spielen sollte. Schauspielkunst, Interaktion und spontane Wortspielereien standen im Mittelpunkt der Darstellung. Anschließend lud die Gruppe „Sambanda Grassol“ zum Tanz ein, ehe DJ Maik für Stimmung sorgte. Der Erlös des gesamten Abends geht an den „geschwendirwas e. V.“ in Berlin, der schwerkranken Kindern Herzschwünche erfüllt.